



## Editorial



Sehr geehrte, liebe DGIM-Mitglieder, wieder einmal geht ein heißester Sommer seit Beginn der Aufzeichnungen zu Ende. Und obwohl das Jahr 2020 von der Corona-Pandemie

beherrscht ist, sollten wir uns bewusst machen, dass der Klimawandel nicht an Bedeutung oder Aktualität verloren hat. Umso wichtiger ist es uns deshalb, das Thema Klimawandel, seine Folgen für die Gesundheit und die besondere Verantwortung von Beschäftigten im Gesundheitswesen für den 127. Internistenkongress (17. bis 20. April 2021 in Wiesbaden) aufzunehmen – so wie es ursprünglich für den ausgefallenen Kongress 2020 vorgesehen war. Was alles geplant ist und wie wir das aktuelle Corona-Pausengefühl nutzen können, damit beschäftige ich mich in meinen Presidential News auf Seite 2. Bei unserem jährlichen Kongress stehen übrigens auch Vernetzung und Austausch im Vordergrund. Mit neuen Kooperationspartnern möchten wir unseren Mitgliedern nun dauerhaft neue Vernetzungsmöglichkeiten anbieten. Welche das sind, erfahren Sie auf Seite 6. Und mit welcher Partnerorganisation wir 2021 den Internistenkongress bestreiten werden, verraten wir am Ende unseres Newsletters.

Nach wie vor aktuell ist und bleibt auch die Beschäftigung mit der Geschichte der DGIM während des Nationalsozialismus. Seit einigen Wochen steht dazu die Webseite dgim-history online – wie sie ankommt und welche Rückmeldung die DGIM dazu erhält, können Sie im Interview mit den Medizinhistorikern Prof. Hans-Georg Hofer und PD Ralf Forsbach auf den Seiten 4 und 5 lesen.

Nun wünsche ich Ihnen allen alles Gute und viel Spaß bei der Lektüre

*Schellong*  
Ihr Sebastian Schellong

## Inhalt

3/2020

### Editorial

#### DGIM – Presidential News

##### Corona ist nicht alles

So gerade eben ist in Deutschland noch Corona-Pause. Wir leben noch zwischen den Wellen. Es zeichnet sich zwar ab, dass die zweite Welle kommt. Sie wird aber ganz anders verlaufen als die erste. [► Seite 2](#)

#### DGIM – aktiv

##### DGIM Imagefilm ist online

Was macht eine Fachgesellschaft wie die DGIM aus? Was sind ihre Ziele und Motivationen? Was manchmal gar nicht so einfach zu fassen ist, soll der neue Imagefilm der DGIM vermitteln. Ab dem 1. Oktober ist der Imagefilm online unter [www.dgim.de](http://www.dgim.de) anzusehen [► Seite 3](#)

##### Interview mit Prof. Hans-Georg Hofer und Dr. Ralf Forsbach zu DGIM History

Medizinisches Unrecht, Unterdrückung, Emigration, Täterschaft und Widerstand – in fünf Kategorien gibt die DGIM seit Mai 2020 unter [www.dgim-history.de](http://www.dgim-history.de) Einblick in die Forschungsergebnisse, die Professor Dr. Hans-Georg Hofer aus Münster und Privatdozent Dr. Ralf Forsbach aus Köln im Auftrag der Fachgesellschaft ermittelt haben. [► Seite 4](#)

##### DGIM kooperiert mit AMBOSS

AMBOSS ist ein digitales interdisziplinäres Wissens- und Nachschlagewerk für Ärztinnen und Ärzte. Ab sofort können alle DGIM-Mitglieder und Medizinstudierende AMBOSS ein halbes Jahr lang kostenfrei nutzen. Darin inkludiert sind alle Inhalte inklusive Diagnostik- und Therapieempfehlungen, der Facharztlernplan „Innere Medizin“ sowie verschiedene CME-Kurse. [► Seite 6](#)

##### Siilo vernetzt Internisten

Viele Ärzte kommunizieren über Messenger-Apps – die Datensicherheit bleibt dabei zumeist auf der Strecke. Unterstützt durch die DGIM baut Siilo ein internes Netzwerk speziell für Internisten auf, zu dem auch die Mitglieder der Fachgesellschaft Zugriff haben und damit die sicheren Kommunikationswege des Anbieters nutzen können. [► Seite 6](#)

##### Ausschreibungen

Die Förderung des medizinischen Nachwuchses liegt der DGIM besonders am Herzen. Aus diesem Grund werden junge Ärzte durch wissenschaftliche Preise und Stipendien gefördert und für die Forschung und Wissenschaft motiviert. Die DGIM hat wieder zahlreiche Preise ausgeschrieben. [► Seite 7](#)

### Kongress

#### Kongress thematisiert Klimawandel und Gesundheit

Im Jahr 2020 war die Corona-Pandemie das beherrschende Thema. Im Gesundheitssektor, der Gesamtgesellschaft aber auch im privaten Umfeld. „Von der Krise lernen“ ist daher das übergeordnete Motto des 127. Internistenkongresses vom 17. bis 20. April 2021 in Wiesbaden. Partnerorganisation ist in diesem Jahr KLUG e.V. [► Seite 8](#)

### Ordentliche Mitglieder- versammlung der DGIM

**Donnerstag, 15. Oktober 2020,  
14.00 – 15.30 Uhr  
RheinMain CongressCenter  
Wiesbaden**

#### Tagesordnung

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Bericht des Generalsekretärs
3. Bericht des Geschäftsführers
4. Kassenbericht
5. Entlastung des Vorstandes,  
des Kassenführers und  
des Geschäftsführers
6. Wahlen zum Vorstand
7. Wahlen zum Ausschuss
8. Wahlen von Ehrenmitgliedern
9. Wahlen der Mitglieder für  
die Vorschlagskommission  
zur Wahl von Vorstand und  
Ausschuss
10. Verschiedenes
11. Amtsübergabe

Anmeldung unter: [www.dgim.de/  
mitgliederversammlung](http://www.dgim.de/mitgliederversammlung)

### Corona ist nicht alles

So gerade eben ist in Deutschland noch Corona-Pause. Wir leben noch zwischen den Wellen. Es zeichnet sich zwar ab, dass die zweite Welle kommt. Sie wird aber ganz anders verlaufen als die erste. Ganz im Kontrast zur wieder ansteigenden Zahl an Neuinfektionen nimmt die Zahl der Hospitalisierungen wegen COVID-19 kaum zu. Die im DIVI-Register ausgewiesenen, für COVID-19-Patienten reservierten Intensivbetten werden zurzeit so gut wie gar nicht benötigt. Abschwächende Faktoren gibt es wahrscheinlich mehrere: der höhere Anteil an jüngeren Menschen bei den Neu-Infizierten, eine vielleicht doch schon beginnende Grund-Immunsierung, am wahrscheinlichsten aber die durch das Tragen der Mund-Nase-Bedeckung geringere Viruslast bei Übertragung. Gerade der letztgenannte Faktor ist das stärkste Argument, den politischen Brandstiftern der Corona-Leugner die – ja unbedeckte – Stirn zu bieten und sie in die Schranken zu weisen. Die erschreckende Tatsache, dass unter ihnen so überraschend viele Ärzte – tatsächlich Ärzte! – sind, vergrößert die Verantwortung der bei Verstand gebliebenen unter uns, auf den Wert der Mund-Nase-Bedeckung immer wieder hinzuweisen und als Vorbild wirksam zu werden.

Das Corona-Pausengefühl im medizinischen Berufsalltag schafft nun Raum für Themen, die seit dem Frühjahr zwar in den Hintergrund gerückt, aber keineswegs unwichtig geworden sind. Denn: Corona ist nicht alles.

In der Vorbereitung des Jahreskongresses 2021 möchte ich zunächst wieder zu sprechen kommen auf das Thema „Klimawandel und Gesundheit“. Für den diesjährigen, abgesagten Kongress hatte Jürgen Floege die Stiftung „Humor hilft Heilen“ von Eckart von Hirschhausen als Partnerorganisation gebunden. Mit Eckart von Hirschhausen und seiner zweiten Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“ ist die ausdrückliche Beschäftigung mit dem Klimawandel zum prominenten Thema des Kongresses gemacht und wäre in verschiedenen Formaten thematisiert worden. Im nächsten Jahr nehmen wir den Klimawandel, seine Folgen für die Gesundheit und die besondere Verantwortung

von Beschäftigten im Gesundheitswesen wiederum auf. Nichts davon hat seine Bedeutung oder Aktualität verloren. Im Gegenteil: Wieder geht mit 2020 ein heißestes Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen zu Ende. Wir werden das in diesem Jahr ausgefallene Symposium mit Eckart von Hirschhausen und die anschließende Pressekonferenz nachholen, ebenso die Spendenaktion der DGIM in Form einer Baumpflanzung im hessischen Staatsforst. Als Partnerorganisation haben wir für dieses Mal den KLUG e.V. („Klimawandel und Gesundheit“) gewonnen, der seine mittlerweile bundesweit und prominent sichtbare Arbeit zum Auftakt im Wiesbadener Rathaus vorstellen wird. Während des Kongresses wird er an verschiedenen Stellen im Rhein-Main-Congress-Centrum einzelne Themen zur Diskussion stellen. Über die reine – inzwischen ja auch lähmende – Information hinaus wird es um praktische Ideen zur Umsetzung im medizinischen Alltag gehen, z.B. „Das klimaneutrale Krankenhaus“, „Die klimaneutrale Praxis“.

Das zweite Thema, das keineswegs an Bedeutung und Aktualität verloren hat, ist die Beschäftigung mit der Geschichte der DGIM während des Nationalsozialismus und in den Jahren danach. In der Tat spät, aber immerhin nun seit einigen Jahren gibt es ein entsprechendes Forschungsprojekt, das von den Medizinhistorikern Prof. Hans-Georg Hofer und PD Ralf Forsbach im Auftrag der DGIM betrieben wird. Daraus hervorgegangen ist eine ausgesprochen detaillierte Monografie („Internisten in Diktatur und junger Demokratie. Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin 1933-1970“. Berlin 2018), die jedem auch nur halbwegs Interessierten zur Anschaffung und zum Nachschlagen dringend empfohlen werden muss. Um das Thema über ein weiteres Medium leichter zugänglich zu machen, wurde vor wenigen Wochen eine Webseite freigeschaltet, die anhand von Einzelbiogrammen Tatsachen und Zusammenhänge anschaulich darstellt. Alle Informationen und die Hintergründe dazu finden Sie in dem Interview mit den Herren Forsbach und Hofer auf den nächsten beiden Seiten. Wie aktuell und bewegend das Thema

ist, haben wir im Vorstand erfahren, als wir aufgefordert wurden, Ehrenmitgliedschaften zu widerrufen, die noch nach dem Ende der NS-Zeit an schuldhaft verstrickte Ärzte verliehen worden sind. Wir haben das zum Anlass genommen, die Präsentation unserer Ehrenmitglieder auf unserer Homepage zu verändern, und haben dort auch zu dem Ansinnen bezüglich der Ehrenmitgliedschaften Stellung genommen. Das Thema wird auf der Jahrestagung 2021 aufgegriffen, in einem eigenen Symposium behandelt und zur Diskussion gestellt werden.

Ich würde mir wünschen, dass die Erinnerungsarbeit ein fortdauerndes Projekt der DGIM

würde, das in jedem Jahr auf unserem Kongress präsent ist. Die Verantwortung, die unsere Vergangenheit uns auferlegt, kann mit Hilfe eines vertieften Verständnisses unserer in jener Zeit wahrhaftig nicht rühmlichen Geschichte auch und gerade für die Auseinandersetzungen der Gegenwart geschärft werden. – Womit vielleicht ein Bogen zurück zu Corona geschlagen ist.

Bitte nehmen Sie sich die Zeit, das Interview auf den nächsten beiden Seiten zu lesen und besuchen Sie die Website [dgim-history.de](http://dgim-history.de)

*Ihr*  
Sebastian Schellong ■

## DGIM – aktiv

### DGIM-Imagefilm geht online

Was macht eine Fachgesellschaft wie die DGIM aus? Wofür steht sie? Was sind ihre Ziele und Motivationen? Was manchmal gar nicht so einfach zu fassen ist, soll der neue Imagefilm der DGIM vermitteln. Ab dem 1. Oktober wird der neue Imagefilm der DGIM online gehen. In kurzen Statements geben Mitglieder des Vorstands sowie Vertreter verschiedener internistischer Fachdisziplinen Auskunft, was für sie die Fachgesellschaft ausmacht. Darüber hinaus fächert der Film das große Leistungsspektrum der

DGIM auf. Dazu gehört nicht zuletzt der Jahreskongress, der mit etwa 8500 Besuchern der bedeutendste und größte des Faches in Europa ist. Auch richtungsweisende Initiativen der DGIM wie die Kampagne Klug entscheiden und der Ärzte Codex sind Inhalt.

Der Imagefilm spricht nicht nur Internistinnen und Internisten an, die noch keine Mitglieder sind, sondern soll auch Menschen, die bereits langjährig mit der Fachgesellschaft verbunden sind, aufmerksam machen und vielleicht sogar dazu motivieren, sich noch stärker einzubringen. Maximilian Broglie, Geschäftsführer der DGIM, hat sich bei der Entstehung des Films entscheidend eingebracht und sagt: „Obwohl die DGIM bereits heute 27.000 Mitglieder hat, stärken wir unsere Bedeutung und Kraft mit mehr Mitgliedern, aber vor allem auch, wenn es uns gelingt, bestehende Mitglieder noch enger an uns zu binden.“ Die DGIM sei eine Fachgesellschaft, die sich stets an den Wünschen und Bedürfnissen ihrer Mitglieder orientiere und daran kontinuierlich wachse, ohne die Verbindung zur eigenen Tradition zu verlieren.

Alle Interessierten können den neuen Imagefilm unter [www.dgim.de](http://www.dgim.de) ansehen. ■

#### Terminhinweis

Rettungsdienstkongress,  
2. bis 8. Oktober 2020,  
Infos unter  
[www.rettungsdienstkongress.de](http://www.rettungsdienstkongress.de)



**DG&M** Deutsche  
Gesellschaft für  
Innere Medizin

Die Interviewpartner Professor Dr. Hans-Georg Hofer aus Münster und Privatdozent Dr. Ralf Forsbach aus Köln erforschen im Auftrag der DGIM die Historie der Fachgesellschaft. Anregungen und Hinweise dazu nehmen sie gerne entgegen unter:



PD Dr. Ralf Forsbach, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität zu Köln, Joseph-Stelzmann-Str. 20, Geb. 42, 50931 Köln. E-Mail: ralf.forsbach@uk-koeln.de



Prof. Dr. Hans-Georg Hofer, Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Von-Esmarch-Straße 62, D-48149 Münster. E-Mail: hg.hofer@ukmuenster.de

## Georg Hofer und Ralf Forsbach im Interview zu DGIM History Viele positive Rückmeldungen

**Medizinisches Unrecht, Unterdrückung, Emigration, Täterschaft und Widerstand – in fünf Kategorien gibt die DGIM seit Mai 2020 unter [www.dgim-history.de](http://www.dgim-history.de) Einblick in die Forschungsergebnisse, die Professor Dr. Hans-Georg Hofer aus Münster und Privatdozent Dr. Ralf Forsbach aus Köln im Auftrag der Fachgesellschaft ermittelt haben. Die Biogramme erzählen von Tätern und Opfern in der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft im Umfeld der Fachgesellschaft, erinnern an verfolgte Mitglieder, Misshandlung und Demütigung, aber auch an den Widerstand gegen das NS-Regime. Welche Reaktionen sie auf die Veröffentlichung der Forschungsergebnisse erhalten haben und wie sie ihre Arbeit nun fortsetzen, erläutern sie im Interview mit DGIM aktuell.**

Die Website DGIM History ist nun seit fünf Monaten online – welche Reaktionen erhalten Sie von Besuchern? Wie ist die Wahrnehmung?

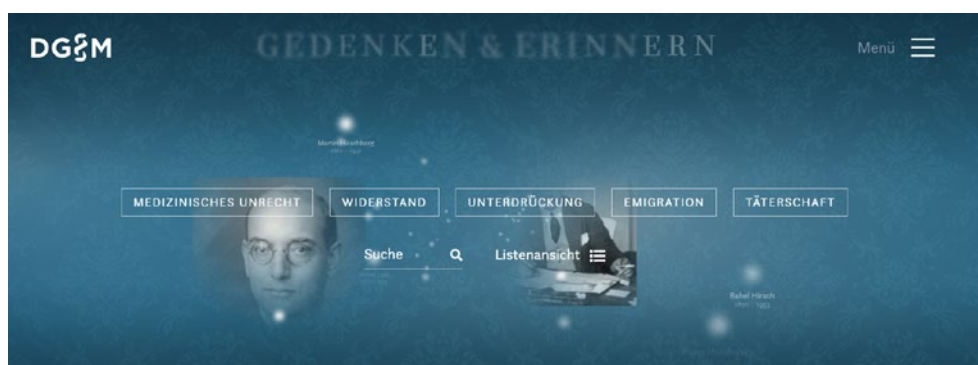
**Dr. Forsbach:** Zunächst muss man sagen, dass es etwas Außergewöhnliches ist, Forschungsergebnisse in dieser Form einem interessierten Publikum zu präsentieren. Auch deshalb fand die Website in der Wissenschaft, aber auch bei Nachfahren und den Familien einzelner Genannter Beachtung. Bisher gab es ausschließlich positive Rückmeldungen und durchaus auch Dankbarkeit. Das Thema ist präsent und wird aus der Familienerinnerung in die Öffentlichkeit gebracht. Viel zu oft verschwinden die nicht selten grausamen Schicksale hinter anonymen Zahlen.

**Prof. Hofer:** Die Reaktionen zeigen weiterhin, dass sich der Grundgedanke der Website

bewährt. Die Informationen können dezentral aufgerufen und jederzeit online eingesehen werden. So haben auch Interessierte außerhalb der einschlägigen Forschungslandschaft Zugriff auf die Erkenntnisse und die Möglichkeit, sich dazu zu äußern. Diese niederschwellige Zugänglichkeit ist nicht selbstverständlich, da wissenschaftliche Publikationen im digitalen Format häufig Zugangsbeschränkungen unterliegen. Wir würden uns freuen, wenn diese Resonanz anhielte. Gerne wiederholen wir die Bitte, sich mit Anregungen und konkreten Hinweisen an uns zu wenden.

Die Website ist eine Etappe Ihrer mehrjährigen Forschungsarbeit – wie geht es weiter und welche Themen gilt es in der historischen Aufarbeitung rund um die DGIM noch zu ergründen?

**Dr. Forsbach:** Geschichtswissenschaft stellt immer wieder neue Fragen, auch gibt es immer wieder neue Interessen und Perspektiven. In den 1950ern etwa wollten sich nur wenige mit der Medizin in der NS-Zeit auseinandersetzen. Das hat sich geändert, doch bleibt noch viel zu tun, etwa im Hinblick auf individuelle Schicksale, wie die Biografien von aus Deutschland vertriebenen DGIM-Mitgliedern. Auch die Aufarbeitung der DGIM-Geschichte nach 1945 steht in weiten Teilen noch aus: Hier wäre insbesondere die deutsche Teilung im Detail zu betrachten. So entstand etwa mit dem Mauerbau eine eigene Fachgesellschaft für Innere Medizin in der DDR, über die wir nur sehr wenig wissen – ebenso wissen bislang nur die Zeitzeugen wie die Wiedereingliederung der Internistinnen und Internisten aus der DDR in die DGIM 1989/90 vorstattenging.



## Website DGIM History

Die Website finden Interessierte online unter [www.dgim-history.de](http://www.dgim-history.de). Dort ist auch das ausführliche Interview mit den Brüdern Wollheim eingestellt.

## Artikel in Annals of Internal Medicine

Hans-Georg Hofer, Ralf Forsbach, Ulrich R. Fölsch: Toward Historical Accountability and Remembrance: The German Society for Internal Medicine and Its Legacies From the Nazi Past, in: Annals of Internal Medicine 173 (1 September 2020), 375-379. DOI: <https://doi.org/10.7326/M20-0064>

**Prof. Hofer:** Wir recherchieren nach wie vor breitflächig in Archiven und Forschungseinrichtungen und gehen vor allem bei der Erarbeitung der Biogramme vertriebener jüdischer Internisten jeder Spur nach. Mehrfach wurde die Übersetzung der Website-Inhalte ins Englische ange-regt, konkret von Nachfahren vertriebener Inter-nisten, die in Großbritannien oder den Vereinig-ten Staaten leben, aber auch von Kolleginnen und Kollegen, sowohl aus der Medizingeschichte als auch der klinischen Medizin. Diese Stimmen bestärken den seitens der DGIM von Anfang be-stehenden Wunsch, eine englische Version der Website zu realisieren. Erste Schritte dafür sind bereits getan.

**Im Rahmen der Erstellung der Website waren Sie auch in engem Kontakt mit Zeitzeugen – etwa findet sich ein ausführliches Interview mit den Brüdern Wollheim auf der Website. Wird es die Möglichkeit geben, noch weitere Gespräche dieser Art zu führen?**

**Dr. Forsbach:** Durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen sind wir etwas zurückgeworfen worden. Es ist aber sehr wünschenswert, dass es zu weiteren Inter-views mit Nachfahren und anderen Familien-angehörigen kommt, die über Wissen zu in der NS-Zeit bedrohten und verstorbenen Verwand-ten verfügen. Diese Informationen sind grund-sätzlich historisch wertvoll – und durchaus als ungehobene Schätze zu betrachten: Gerade in Familien, die schon über Generationen mit dem Arztberuf verbunden sind, gibt es häufig Narrationslinien, die für die medizinhistorische Forschung von Belang sind.

**Prof. Hofer:** Der Kontakt mit den Brüdern Woll-heim war herausragend. Deren Vater Ernst Woll-heim war 1933 an der Berliner Charité entlassen worden und konnte sich mit seiner Familie ins schwedische Lund retten. Nach 1945 war er der Einzige, der aus der Emigration auf einen inter-nistischen Lehrstuhl in der Bundesrepublik ge-langt ist (Würzburg). Die Gespräche eröffneten einen unmittelbaren und persönlichen Zugang zu dieser Familiengeschichte, die zugleich auch internistische Fachgeschichte ist. Im Interview bekommen wir konkret vor Augen geführt, was es bedeutet, dem Terror des NS-Regimes aus-gesetzt gewesen zu sein. Es zeigt zudem die Motive, Schwierigkeiten und Hintergründe der Entscheidung, ins zerstörte Nachkriegsdeutsch-

land zurückzukehren. Das war alles andere als eine leichte Entscheidung, auch für die Söhne nicht. Wir hoffen, weitere Gespräche mit Nach-fahren von verfolgten Internisten führen zu können. Durch diese Kontakte bekommen wir auch Zugang zu neuen Quellen wie Tage-büchern und Fotos – also echte Zeitdokumente.

**Anfang September veröffentlichten Sie einen Artikel über das Forschungsprojekt in dem renommierten internationalen Fachmagazin „Annals of Internal Medicine“. Wie kam es zu der Veröffentlichung und der internationalen Aufmerksamkeit für das Projekt?**

**Dr. Forsbach:** Es gehört zu unserem wissen-schaftlichen Alltag, neue Forschungsergebnisse in medizinhistorischen Fachzeitschriften zu publizieren. In den Annals of Internal Medicine, die zugleich die Mitgliederzeitschrift des American College of Physicians ist, erreichen wir freilich ein internationales ärztliches Publikum. Wie sehr das Thema auf Interesse stößt, wurde bereits in den Reviews und in der Kommuni-kation mit den Herausgebern der Zeitschrift erkennbar. Nach Veröffentlichung erreichten uns zahlreiche Zuschriften – auch zur Website, die im Artikel bekannt gemacht wurde.

**Wie erklären Sie sich das internationale Interesse für das Thema?**

**Prof. Hofer:** Dies hat mit einer Reihe von Grün-den zu tun. Historisch gesehen gibt es seitens der DGIM zahlreiche Verbindungen zu den USA. Die Innere Medizin wurde dort im frühen 20. Jahrhundert als Initiative zur Reform der klinisch-wissenschaftlichen Ausbildung ange-sehen; sie war gewissermaßen ein erfolgreiches „Exportmodell“ aus Deutschland. In der NS-Zeit waren die Vereinigten Staaten das wichtigste Aufnahmeland für vertriebene DGIM-Mitglieder. So kam etwa der 1933 vertriebene DGIM-Vorsitzende Leopold Lichtwitz nach New York. Siegfried Tannhäuser entflohen der Verfolgung nach Boston. Es gibt viele weitere Beispiele. All das hinterließ Spuren, die bis heute nach-wirken. Aktuell ist ja auch in den USA eine deut-lich gesteigerte geschichtspolitische Sensibilität erkennbar. Mehrere an US-Universitätskliniken tätige Kolleginnen und Kollegen schrieben, unsere Forschungsergebnisse vor Ort in der Lehre für Medizinstudierende einsetzen zu wollen – auch dies ist ein ermutigendes Signal.

Wer schon mal einen Blick auf AMBOSS werfen möchte, bekommt alle Informationen unter [www.amboss.com/de](http://www.amboss.com/de)

## DGIM und AMBOSS intensivieren Kooperation: Zugang für DGIM-Mitglieder zum digitalen Nachschlagewerk

AMBOSS ist ein digitales interdisziplinäres Wissens- und Nachschlagewerk für Ärztinnen und Ärzte. Es liefert online Antworten auf medizinische Fragen, Informationen zu Krankheitsbildern sowie Diagnostik- und Therapiemöglichkeiten inklusive leitliniengerechter Medikationsempfehlungen. Bereits seit 2017 arbeitet die DGIM verstärkt mit dem Digitalanbieter zusammen – etwa bei der Ausgestaltung des erfolgreichen AMBOSS „Studientelegramm Innere Medizin“. Hier steuern die Jungen Internisten der DGIM eine regelmäßige Sonderausgabe zum Thema Überversorgung in der Inneren Medizin bei. Alle Empfehlungen der DGIM, die im Rahmen der Initiative „Klug entscheiden“ zur Vermeidung von Über- und Unterversorgung entstanden sind, kann man digital bei AMBOSS nachlesen.

Nun gibt es ein weiteres Angebot: Ab sofort können alle DGIM Mitglieder und Medizinstudierende AMBOSS ein halbes Jahr lang kostenfrei nutzen. Darin inkludiert sind alle Inhalte des Nachschlagewerks, inklusive Diagnostik- und Therapieempfehlungen, der Facharztlernplan „Innere Medizin“ sowie verschiedene CME-Kurse. In dem Nutzungszeitraum inbegriffen ist auch die Wissen-App mit Offline-Funktion, für eine mobile und internetunabhängige Verfügbarkeit der Wissensinhalte. Im Anschluss an den kostenfreien 6-Monatszugang geht der Zugang in ein Monatsabo über, eine Kündigung ist jederzeit möglich. Alle Informationen zur Aktivierung dieses Mitgliedervorteils erhalten Sie ab sofort in Ihrem DGIM Mitgliederbereich und per E-Mail. ■

### Über Siilo

Siilo unterstützt Fachkräfte und Teams im Gesundheitswesen dabei, bei schwierigen Fällen besser zusammenzuarbeiten, die Patientenversorgung zu verbessern und Wissen DSGVO-konform zu teilen. Die Siilo Messenger-App ist für einzelne Benutzer kostenlos. Zu den Partnern von Siilo in Deutschland gehören neben der DGIM weitere medizinische Verbände wie die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie (DGK), die German Society of Residents in Urology (GeSRU) sowie Krankenhäuser wie die Alb Fils Kliniken und die Charité. Weitere Informationen unter [www.siilo.de](http://www.siilo.de)

## Siilo vernetzt Internisten

Viele Ärzte kommunizieren über Messenger-Apps – die Datensicherheit bleibt dabei zumeist auf der Strecke. Unterstützt durch die DGIM baut Siilo ein internes Netzwerk speziell für Internisten auf, zu dem auch die Mitglieder der Fachgesellschaft Zugriff haben und damit die Kommunikationswege des Anbieters nutzen können. Siilo ist Europas größtes Netzwerk für medizinisches Fachpersonal. Über eine Messenger-App ermöglicht es das Teilen von Informationen mit Kollegen innerhalb einer Organisation und darüber hinaus. Als eine der größten wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaften Deutschlands ermöglicht die DGIM ihren über 27.000 Mitgliedern damit, sich in dem neu gebildeten Netzwerk auf Siilo Messenger mit Internisten in ganz Deutschland auszutauschen.

Die Kooperation mit Siilo ermöglicht Internisten umfassende Vernetzung: So erhalten sie Zugang zu einem geschlossenen Mitgliederverzeichnis, über das sie Nachrichten mit anderen Mitgliedern des Netzwerks austauschen können,

ohne deren Telefonnummer oder E-Mail-Adresse kennen zu müssen. Auch Nachrichten rund um die Innere Medizin, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, Events oder vakante Stellen können über die Gruppe geteilt werden. ■



## Gewinnen Sie Freikarten für Update-Seminare

Die DGIM verlost unter ihren Mitgliedern 65 Freikarten für die beliebten Update-Seminare für das Jahr 2021 sowie zusätzlich 20 eBooks „Innere Medizin 2020/2021“. Zu gewinnen gibt es 20 Freikarten für das Internisten Update 2021 in Wiesbaden und Köln. Wer Interesse am Gewinnspiel hat, sollte sich noch bis zum 31. Oktober 2020 unter [www.dgim.de/gewinnspiel](http://www.dgim.de/gewinnspiel) anmelden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Gewinner werden bis 15. Dezember 2020 schriftlich von med update benachrichtigt.

Weitere Infos unter [www.med-update.com](http://www.med-update.com) ■

## Stipendien für die Intensivkurse Innere Medizin

Die DGIM fördert bis zu elf Ärztinnen und Ärzte in der Vorbereitung auf die Facharztprüfung Innere Medizin mit dem kostenlosen Besuch eines Intensivkurses Innere Medizin und bezuschusst die Reisekosten mit bis zu 250 Euro für das Jahr 2021.

Bewerbungsfrist: 31. Oktober 2020.

Weitere Informationen, Voraussetzungen und Bewerbung unter: [www.dgim.de/intensivkurs-stipendien](http://www.dgim.de/intensivkurs-stipendien) ■

## Aktuelle Ausschreibungen der DGIM

### Theodor-Frerichs-Preis

Den Preis verleiht die DGIM für die beste vorgelegte, möglichst klinisch-experimentelle Arbeit auf dem Gebiet der Inneren Medizin. Er ist mit 30.000 Euro dotiert. Das Alter des Verfassers sollte 40 Jahre nicht überschreiten. Bewerbungsfrist: 15. Oktober 2020

### Präventionspreis

Den Preis verleiht die DGIM gemeinsam mit der Deutschen Stiftung Innere Medizin für die beste vorgelegte Arbeit auf dem Gebiet der Primär- und Sekundärprävention. Er ist mit 10.000 Euro dotiert. Bewerbungsfrist: 15. November 2020

### Querdenker-Preis

Mit dem Querdenker-Preis würdigt die DGIM kreative und innovativ denkende Personen, Organisationen oder Firmen, insbesondere im Bereich der digitalen Medizin. Der Preis wird von der Firma custo med GmbH gestiftet. Es können auch Preisträger vorgeschlagen werden. Bewerbungsfrist: 15. November 2020

### Leopold-Lichtwitz-Medaille

Zu Ehren herausragender Ärzte und Forscher verleiht die DGIM die Leopold-Lichtwitz-Medaille. Vorschlagsberechtigt ist jedes ordentliche Mitglied der DGIM. Einsendeschluss: 15. Dezember 2020

### Reisestipendien zum DGIM-Kongress

Auch zum 127. Internistenkongress erhalten Medizinstudierende ab dem 6. Semester nach erfolgreicher Bewerbung ein Reisestipendium in Höhe von 200 Euro. Die Entscheidung über

die Vergabe eines Reisestipendiums trifft der Kongresspräsident. Bewerbungsfrist: 28. Februar 2021

### Peter-Scriba-Promotionsstipendien

Mit den Stipendien fördert die DGIM den wissenschaftlichen Nachwuchs bei Promotionsarbeiten. Die Fachgesellschaft vergibt bis zu fünf Stipendien in einer Höhe von jeweils bis zu 10.000 Euro. Bewerbungsfrist: 28. Februar 2021

### Clinician Scientist-Programm

Mit diesem Stipendium fördert die DGIM die Freistellung eines Stipendiaten von der ärztlichen Tätigkeit und ermöglicht damit Freiräume für wissenschaftliches Arbeiten. Der Förderumfang beträgt bis zu 100.000 Euro. Bewerbungsfrist: 28. Februar 2021

### Advanced Clinician Scientist-Programm (ACSP)

Das Advanced Clinician Scientist Stipendium schafft durch eine Freistellung von der klinischen Arbeit die beste Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten. Die maximale Gesamtförderung durch die DGIM beträgt für die Förderdauer von längstens vier Jahren 120.000 Euro. Bewerbungsfrist: 28. Februar 2021

Weitere Informationen zu allen Ausschreibungen unter [www.dgim.de/nachwuchsfoerderung](http://www.dgim.de/nachwuchsfoerderung) und [www.dgim.de/Preise](http://www.dgim.de/Preise) ■

## Live-Webinare in der DGIM e.Akademie

Ab Oktober startet eine neue Webinar-Reihe im Fortbildungsprogramm der DGIM, herausgegeben vom Wissenschaftlichen Beirat der DGIM.

Experten informieren umfassend anhand von Patientenfällen, stellen Fragen zur Entscheidungsfindung und beantworten Fragen im Chat.

Den Auftakt macht am 7. Oktober 2020 Herr Prof. Arlt (Kiel) zu „Akute Pankreatitis – Diagnostik und Therapie“

Infos: [www.dgim-eakademie.de](http://www.dgim-eakademie.de) ■

## Neben dem übergeordneten Kongressmotto sind die Schwerpunktthemen für 2021:

- Gefäße verbinden
- Geschlechterunterschiede in der Inneren Medizin
- Schnittstelle Psychosomatik
- Wandel der Behandlungsziele
- Wie lernt man Innere Medizin?

Informationen rund um den Kongress finden Interessierte auf der Kongresswebsite [www.kongress.dgim.de](http://www.kongress.dgim.de)

## Kongress

### 127. Kongress thematisiert Klimawandel und Gesundheit gemeinsam mit Partnerorganisation KLUG e.V.

**Im Jahr 2020 war die Corona-Pandemie das beherrschende Thema. Im Gesundheitssektor, der Gesamtgesellschaft aber auch im privaten Umfeld. „Von der Krise lernen“ ist daher das übergeordnete Motto des 127. Internistenkongresses, vom 17. bis 20. April 2021, in Wiesbaden. Ärzte, Wissenschaftler und medizinischer Nachwuchs diskutieren dort aktuelle Forschungsergebnisse aus der Inneren Medizin und ihren Schwerpunkten. Die Gestaltung des inhaltlichen Programms übernimmt dabei Kongresspräsident Professor Dr. med. Sebastian Schellong, Chefarzt der II. Medizinischen Klinik des Städtischen Klinikums Dresden und Vorsitzender der DGIM für das Jahr 2020/2021.**

Die Corona-Pandemie hat dem Gesundheitssektor gezeigt, wie wichtig die enge Verzahnung von Medizin und Forschung ist. Umso wichtiger, dass auch das übergeordnete Motto des entfallenen Kongresses 2020 „Ärzte als Forscher“ beim 127. Kongress eine Rolle spielen wird. Aber nicht nur die Forschung, fast schon überfallartig hat auch die Digitalisierung einen Entwicklungsschub erlebt: Die Fern-Sprechstunde, per Telefon oder auch videounterstützt ist nur ein Beispiel dafür. Kongresse, Symposien und Weiterbildungen konnten, wenn überhaupt, nur noch digital stattfinden. Videos, Livestreams

und Chats nehmen einen immer größer werdenden Teil der Arbeits- und Lebenswelt ein. Jetzt gilt es, sich über die bisher gesammelten Erfahrungen auszutauschen, zu reflektieren und aus ihnen zu lernen.

Ebenso hat die Pandemie uns teilweise brutal die begrenzten Ressourcen des Gesundheitswesens aufgezeigt und verdeutlicht, wie wichtig ein gewissenhafter Umgang mit ihnen ist. Welche Leistungen sind verzichtbar und welche nicht? Klug und ressourcenschonend entscheiden, nicht aufgrund des Diktats eines Kostenträgers, sondern zum Wohle des Patienten, sollte hier das Credo sein. Das bedeutet keineswegs Leistungen, sei es diagnostisch oder therapeutisch, zu streichen, sondern gezielt auszuwählen.

Vor diesem Hintergrund wurde auch die Partnerorganisation des Kongresses ausgewählt. Die Bewusstmachung des schonenden Umgangs mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen und welchen Einfluss insbesondere Akteure im Gesundheitssystem auf den Klimawandel haben können, ist erklärtes Ziel von KLUG e.V. (Deutsche Allianz für Klimawandel und Gesundheit e.V.) Mehr zur Partnerorganisation des nächsten Internistenkongresses finden Interessierte hier: [www.klimawandel-gesundheit.de/](http://www.klimawandel-gesundheit.de/) ■

## Impressum

**DG&M** Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin

### Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V. (DGIM)

### Geschäftsstelle:

Irenenstraße 1, 65189 Wiesbaden  
Tel.: +49 (0)611 2 05 80 40 - 0  
Fax: +49 (0)611 2 05 80 40 - 46  
E-Mail: [info@dgim.de](mailto:info@dgim.de)

### Redaktion:

G. Ertl (ViSdPR), Würzburg  
Pressestelle DGIM  
Postfach 301120, 70451 Stuttgart  
Tel.: +49 (0)711 89 31 - 115  
Fax: +49 (0)711 89 31 - 167  
E-Mail: [info@medizinkommunikation.org](mailto:info@medizinkommunikation.org)  
Webseite: [www.dgim.de](http://www.dgim.de)

